



Foto: Michael Kempf/Fotolia.com

Was Kinder zum Start ins Leben brauchen

Es gibt kaum ein schöneres Bild für Harmonie, als eine glückliche Mutter, an die sich liebevoll ihr Baby kuschelt und dabei über das ganze Gesicht strahlt. Was kann man tun, damit dieses Glück erhalten bleibt?

Bereits während der Schwangerschaft machen sich werdende Eltern viele Gedanken über die Erziehung, die Ausbildung, die Karriere und den Lebensweg ihres ungeborenen Babys. Sie kämpfen sich tapfer durch die Flut von Erziehungsratgebern, spielen dem zukünftigen Erdenbürger Musik- und Bildungs-CDs vor, suchen bereits vor der Geburt einen Platz in der Krabbelstube mit dem am besten geschulten Personal. Auch beim Spielzeugangebot haben Paare die Qual der Wahl. Welches pädagogisch wertvolle Spielzeug würde ihr Kind am effizientesten fördern usw.? Kurzum: Die meisten Eltern wollen ihrem Kind zum bestmöglichen Start ins Leben verhelfen. Sie sind motiviert, alles richtig zu machen. Und dies ist erst der Anfang, denn das Baby ist ja noch nicht einmal geboren.

DAS GESCHÄFT MIT DEN KLEINEN

Für die Wirtschaft ist das Kind bereits ein wichtiger Wirtschaftsfaktor geworden. Die Angebote reichen von Kindermode, Kindernahrung, Kinderspielen, Kinderurlauben, Kinderbüchern, spezieller Musik für Kinder bis hin zu Terminen für Dreijährige mit ihrem Bankberater. Vor ca. 150 Jahren mussten Kinder in traditionellen Gesellschaften schon von klein auf in der Küche mithelfen, auf die jüngeren Geschwister aufpassen oder bei der Feldarbeit mitarbeiten. Sie hatten denselben Stand wie ein Knecht oder eine Magd, waren Eigentum des Besitzers. Für die in Europa geborenen Kinder hat sich seither sehr viel zum Positiven verändert. Die Erwachsenen (Eltern) haben die Pflicht, ihren Kindern eine angemessene Schulbildung zu ermöglichen, und sie tragen die Verantwortung dafür, die Entfaltung der Persönlichkeit ihrer Kinder zu fördern.

FRÜHFÖRDERUNG DER KIDS

Kaum auf der Welt werden die meisten Kleinen bereits gefördert. Um ja alles richtig zu machen, bringen berufstätige Mütter und Väter ihre Kinder in der spärlichen Freizeit (den sogenannten Randzeiten) zum Säuglingsschwimmen. Sie hetzen vom Bastelkurs zum Englischkurs für 4-Jährige oder zum Klavier spielen, um dann voller Stolz von den Fortschritten ihrer Wunderkinder berichten zu können. „Wir gehen schon aufs Topferl, kann Ihrer schon reden?“ „Meine Hanni sagt schon ‚Mama, Papa und Auto‘.“ Den gesellschaftlichen Druck unserer Leistungsgesellschaft verspüren nicht nur die stressgeplagten Eltern, sondern auch die Kinder am eigenen Leib. Doch nicht nur die intellektuelle, künstlerische und bewegungstechnische Förderung ist wichtig, um in der heutigen Zeit eine gute Basis zu haben. Auch die seelische, emotionale und soziale Entwicklung sollte keinesfalls vernachlässigt werden. Ein intaktes Umfeld von Freunden und Bekannten sowie die spürbare Zuneigung der Eltern spielen dabei eine wesentliche Rolle. Kinder brauchen für einen optimalen Start

ins Leben Mütter und Väter, die sich ihrer elterlichen Kompetenzen und Fähigkeiten bewusst sind, aber auch Eltern, die es ihren Kindern gestatten, Kind sein zu dürfen; dann ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass aus den lieben Kindern eines Tages auch glückliche Eltern werden.

SCHULE & ERZIEHUNG

Die Erziehung in Elternhaus und Schule spielt für den guten Start ins Leben eine große Rolle. Die Grundlagen für Kindererziehung sollten immer Verständnis und Zuneigung sein – egal, für welche Schulform man sich entscheidet. Erziehen erfordert sich Zeit nehmen, aufeinander zugehen und miteinander reden. Vor allem der Schuleintritt stellt für Kinder große Herausforderungen dar. Ein neuer Lebensabschnitt beginnt – das ist aufregend, kann aber auch zu Überforderungen führen. An Schulanfänger werden Leistungsanforderungen gestellt, die sie aus dem Kindergarten nicht kennen. Der Tagesablauf ändert sich, neue Aufgaben müssen bewältigt werden – etwa das selbstständige Fahren mit Verkehrsmitteln. Sie können Ihr Kind am besten unterstützen, wenn Sie an Ihre eigenen ersten Schultage zurückdenken – alles war interessant und beeindruckend, aber auch einschüchternd und verunsichernd. Lob und Bestärkung sind jetzt wichtig sowie das ausführliche Besprechen von Erlebnissen. Das Kind braucht in dieser Phase verstärkt Sicherheit, Rückhalt und Geborgenheit, aber auch Ermutigung zum Forschen und Fragen. Gibt es Probleme, sollten Sie rechtzeitig reagieren und das Kind beim Finden von Lösungen unterstützen.

„BILDUNG“ AUS SICHT DES 21. JAHRHUNDERTS

Der Bildungsbegriff hat sich in den letzten Jahren extrem gewandelt, er ist viel weiter geworden. Bildung heißt heute nicht mehr nur, unterrichtet zu werden. Bildung bedeutet auch, sich selbstständig informieren und bilden zu können. Und das nicht mehr nur noch aus Büchern und Zeitschriften. Eine der wichtigsten Informations- und Bildungsquelle für uns junge Menschen



Foto: Marcel Mooij/Fotolia.com

ist das Internet. Täglich surfen, chatten, mailen, bloggen oder skypen die Menschen übers Netz. Im Alltag ist diese Kultur ganz selbstverständlich integriert. Ältere wie Junge sind damit vertraut und leben mit und in ihr. Durch die Ermöglichung der Nutzung dieser Kommunikationsmittel wird der Wissenszugang von Kindern und Jugendlichen sichergestellt. Und das am besten so bald als möglich! Es ist hier wie beim Führerschein: Wer es nicht sofort lernt, lernt es später wahrscheinlich gar nicht mehr.

ARBEITEN IM 21. JAHRHUNDERT

Vernetzung, Automatisierung und Globalisierung verändern die Gesellschaft und führen zwangsläufig zu neuen Verhaltensmustern. „Mobilität und Flexibilität“ heißt das Gebot der Stunde. Dadurch verändern sich nicht nur traditionelle Geschäftsmodelle, Arbeitsverhältnisse und Kommunikationsbeziehungen zwischen Firmen, Verbänden und Personen von Grund auf, sie verlangen auch von Mitarbeitern, Geschäftspartnern und Kunden ein Höchstmaß an Flexibilität, Mobilität und Nonstop-Engagement für den Betrieb, die Firma oder die Behörde, das sie zu lebenslangem Um- und Neulernen zwingt, zur Schnelligkeit privater Beziehungen ebenso wie zur Kurzfristigkeit in der sozialen Lebensplanung oder rationalen Abschätzung von Lebensrisiken. Einem Großteil der Individuen wird zukünftig ein Gewinn an Zeitsouveränität zuteil werden, der vor allem durch eine flexiblere Gestaltung des Tagesablaufes, aber auch einer größeren Variabilität der Lebensphasen gekennzeichnet ist. Die Wissensgenerierung wird sich zukünftig neu definieren: Ein hohes Maß an Eigeninitiative ist gefragt, Grundausbildungen werden kürzer, lebenslanges Lernen ist Voraussetzung zur Bewältigung der täglichen Arbeit. Vor allem durch die Allmacht des Internet stehen die Informationsbeschaffung und das Erlernen von Techniken im Mittelpunkt. Die Menschen werden sich zukünftig wesentlich schneller auf sich verändernde Lebens- und Arbeitsbedingungen einstellen müssen. Die gesellschaftlichen Entwicklungsprozesse sind mehr durch Optimierung als durch Umbrüche gekennzeichnet. Die Mitarbeiter von morgen zeichnen sich insbesondere durch ein hohes



Maß an Spezialisierung, Teamfähigkeit, Mobilität und Selbstverantwortung aus. Soziologen sprechen schon seit Längerem von der „postindustriellen Wissensgesellschaft“, der „globalen Netzwerkgesellschaft“ oder der „vernetzten Weltgesellschaft“, wenn sie all die Veränderungen der (Arbeits-)Welt auf den Punkt oder in eine griffige Formel bringen wollen. Freiheit, Unabhängigkeit, Selbstbestimmung – Ihre Kinder und Enkelkinder haben eine viel versprechende Zukunft vor sich. Vorausgesetzt, Sie packen es – wenn geht – schon von Anfang an richtig an!

RENATE HELD



TANJA GRAF, GF 25 PERSONAL-DIENSTLEISTUNGSGESMBH

Man sollte Kinder vor allem in den ersten Jahren der Schulzeit intensiv begleiten und beobachten. Bei Stärken fördern, bei Schwächen unterstützen – und dabei nicht versuchen, das Kind schon in frühen Schuljahren in eine Richtung zu puschen. Wichtig

ist es meiner Meinung nach, hier auch Hand-in-Hand mit Lehrern und Schulen zusammenzuarbeiten. Infos einfordern – wie verhält sich mein Kind, wo sehen Lehrer Stärken und Schwächen. Je älter das Kind wird, umso mehr zeichnet sich seine Interessenshaltung ab, hierbei sollten Eltern das Kind wirklich intensiv unterstützen. Der Fehler, der am häufigsten passiert, ist jener, dass Eltern eher ihre eigenen Interessen in den Vordergrund stellen und jene des Kindes nicht Vorrang haben. Sollte das Kind in eine zweifelhafte Richtung abtauchen, dann MÜSSEN Eltern natürlich eingreifen. Aber auch in diesem Fall sollte man das Kind lenken und nicht vergattem. Eltern unterschätzen oftmals den geistigen Horizont der Kinder. Das Schöne an Kindern ist doch, dass diese jegliche Information aufsaugen. Besuchen Sie mit Ihrem Kind Veranstaltungen, besuchen Sie tolle Unternehmen, steigern Sie das Interesse für Sport zum Ausgleich geistiger Anstrengung. Als Elternteil ist man Pilot, das Kind ein Passagier – doch vergessen wir nicht: Piloten sind Dienstleister und sorgen für unser sicheres Ankommen – dort, wo wir hin wollen. Lassen Sie auch Ihr Kind mal Pilot sein – das fördert und freut es ...

Zeitarbeit - Personalberatung - Payroll - Flexible Personalkonzepte - HR-Management



Der Mensch
als Mittelpunkt
jeder Handlung

25 PersonaldienstleistungsgesmbH,
Franz-Josef-Kai 9, 5020 Salzburg, Tel: 0662/848 042-0, Mail: office.salzburg@25personal.at

EXPERIMENTIER